

# **Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung**

## **Goethestraße 14 und Ötisheimer Straße 2/2, Neubau Rossmann Mühlacker**

Datum: 02.10.2024

Projekt-Nr.: 24.09.26-04

Luftbildauswertung: Dipl.-Geogr. Christian Schönfeldt

Historische Recherche: Sarah Rommel, M. A.

Auftraggeber: DR Konstrukt GmbH  
Isernhägener Straße 16  
30938 Burgwedel

Ansprechpartner: Frau Joana Sebastian, M. Sc.  
Tel.: 0 51 39/898-5267  
Fax: 0 51 39/898-4750  
Mobil: 01 72/8 99 51 67  
Mail: joana.sebastian@rossmann.de

Herr Richard Frey  
Mail: Richard.frey@rossmann.de

Auftragserteilung: 22.08.2024

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Aufgabenstellung .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Auswertungsgrundlagen und Methodik .....</b>	<b>5</b>
3.1 Grundlagen der Luftbildauswertung .....	5
3.2 Methodik der Luftbildauswertung .....	6
3.3 Auswertungsgrundlagen der historischen Recherche .....	6
<b>4. Untersuchungsgebiet .....</b>	<b>7</b>
4.1 Angaben zum Untersuchungsgebiet .....	7
4.2 Einordnung in den historischen Kontext .....	8
<b>5. Ergebnis der Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Fazit .....</b>	<b>9</b>
Anhang .....	11
Anhang 1: Tabelle Luftbilder .....	11
Anhang 2: Auszug der genutzten Archive und der verwendeten Literatur .....	12

### Anlage 1 (Ergebniskarte)

## 1. Zusammenfassung

Das vorliegende Gutachten für das Projekt „Goethestraße 14 und Ötisheimer Straße 2/2, Neubau Rossmann“ in Mühlacker wurde zur Vorerkundung einer potenziellen Belastung durch Kampfmittel aus dem Zweiten Weltkrieg erstellt. Die Erkenntnisse der Vorerkundung basieren zum einen auf einer historischen Recherche über die Kriegsereignisse in der Region, in der das Untersuchungsgebiet liegt, zum anderen auf der Auswertung historischer Luftbilder aus den Kriegsjahren und führen zu folgendem Ergebnis:

Die Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung aus dem Zweiten Weltkrieg liefert für das gesamte Untersuchungsgebiet Hinweise auf eine erhöhte Wahrscheinlichkeit von im Boden verbliebenen Kampfmitteln.

**Eine nähere Überprüfung des gesamten Untersuchungsgebiets durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg oder ein anderes autorisiertes Unternehmen ist dringend zu empfehlen. Eingriffe in den Untergrund jeglicher Art und Arbeiten, die Erschütterungen des Untergrunds verursachen, sollten vorher nicht durchgeführt werden.**

**Diese Aussagen beziehen sich ausschließlich auf das dargestellte Untersuchungsgebiet und gelten für den Zeitraum des beschriebenen Bauvorhabens.**

## 2. Aufgabenstellung

In Mühlacker ist in der Goethestraße 14 und Ötisheimer Straße 2/2 der Neubau eines Rossmann-Drogeriemarkts geplant. Zur Absicherung der Erkundungs- und Bauarbeiten soll das Untersuchungsgebiet mithilfe einer Luftbildauswertung und einer historischen Recherche auf das mögliche Vorhandensein von Kampfmitteln aus dem Zweiten Weltkrieg untersucht werden.

Für die Luftbildauswertung werden die von den alliierten Streitkräften zwischen 1939 und 1945 aufgenommenen derzeit verfügbaren Luftbilder auf Sprengbombentrichter, schwere Gebäudeschäden und militärische Strukturen hin untersucht. Sprengbombentrichter sind in unbebauten und vegetationsarmen Gebieten anhand ihres runden Kraterbilds und des sternförmigen Auswurfsaums – abhängig von ihrem Alter, der Beschaffung des Untergrunds und der Bildqualität – in der Regel gut zu erkennen. War ein Trichter der Witterung und anderen Umwelteinflüssen ausgesetzt, hat sich seine optische Erscheinung möglicherweise verändert, z. B. indem er abflachte oder wieder verfüllt wurde. In bebauten und vegetationsreichen Gebieten wie Städten und Wäldern ist das Erkennen von Trichtern deutlich schwieriger, da sie durch Schlagschatten und/oder Verkippung (Radialversatz) von hohen Strukturen verdeckt werden können.

Sprengbomben-Blindgänger sind weder von einem runden Krater noch von einem sternförmigen Auswurf umgeben. Die Größe ihres Einschlagspunkts entspricht dem Durchmesser der Sprengbombe, welcher in der Regel bei ca. 50 Zentimetern liegt. Sprengbomben-Blindgänger sind daher nur auf Luftbildern von besonders guter Qualität und unter besten räumlichen Bedingungen als kleine, dunkle Punkte zu erkennen.

Artilleriebeschuss ist in Abhängigkeit von der Qualität der verfügbaren historischen Luftbilder in der Regel ebenfalls äußerst schwierig zu erkennen, da die Explosionstrichter von Artilleriegranaten ungleich kleiner und flacher sind als die der Sprengbombentrichter. Die Einschlagspunkte nicht explodierter Artilleriegranaten sind dabei nochmals um ein Vielfaches kleiner. Neben Luftbildern bester Qualität liefert häufig die historische Recherche Hinweise für einen Artilleriebeschuss und dadurch entstandene Schäden.

Aufgrund der dargelegten Widrigkeiten und um ein möglichst vollständiges Bild der potenziellen Kampfmittelbelastung zu erhalten, gilt es, Luftbilder möglichst vieler verschiedener Zeitschnitte auszuwerten. Zu diesem Zweck führen wir regelmäßig neue Recherchen zur Luftbildabdeckung durch und erweitern ständig unsere Bestände.

Für die historische Recherche werden Archivalien nationaler und internationaler Archive untersucht. Dabei handelt es sich zum einen um Berichte der alliierten Streitkräfte zu den geplanten und durchgeführten Luftangriffen auf deutsche Ziele und zum anderen um Schadensberichte der deutschen Behörden infolge dieser Angriffe. Die Zahl der beteiligten Flugzeuge gibt einen Eindruck von der Größe des Angriffs.

Außerdem liefern die Menge und die verschiedenen Arten der mitgeführten Abwurfmunition sowie ihrer Zünder wertvolle Informationen.

In den After Action Reports (AAR) der alliierten Streitkräfte finden sich zum Ende des Zweiten Weltkriegs Hinweise darauf, wann und von welchen Truppen das Untersuchungsgebiet eingenommen wurde und welche Schäden dabei möglicherweise entstanden sind. Dies ist besonders in Bezug auf den Artilleriebeschuss von Bedeutung, weil einerseits die dadurch entstandenen Schäden auf den historischen Luftbildern in der Regel äußerst schwierig zu erkennen sind. Andererseits sind oftmals keine Luftbilder verfügbar, die nach dem Zeitpunkt der Einnahme aufgenommen wurden.

### **3. Auswertungsgrundlagen und Methodik**

#### **3.1 Grundlagen der Luftbildauswertung**

Die Luftbildauswertung für das vorliegende Gutachten basiert auf 27 Luftbildern aus dem Befliegungszeitraum vom 28.09.1941 bis zum 18.07.1945 (siehe Anhang 1).

Die Qualität der Luftbilder hinsichtlich Schärfe, Auflösung, Bildmaßstab sowie Einflüssen des Aufnahmezeitpunkts (z. B. Sonnenstand, Verschattung, Vegetationsphase, Rauch) und der Witterungsverhältnisse (Wolken, Dunst, Regen, Schnee) ist als gut zu bewerten.

Die Auswertungsfläche ist in Bezug auf Sprengbombenrichter schlecht und in Bezug auf Blindgänger-einschläge sehr schlecht einzusehen.

Für jedes Projekt wird das eigene Luftbildarchiv bei Bedarf erweitert, um möglichst viele Zeitschnitte auswerten zu können. Dazu werden in inländischen und ausländischen Archiven – z. B. Landesämter bzw. National Archives & Records Administration (NARA), USA, National Collection of Aerial Photography (NCAP), Großbritannien – Luftbildrecherchen durchgeführt und gegebenenfalls weitere historische Luftbilder gekauft, die das Untersuchungsgebiet abdecken. Da vor allem in Städten mit bedeutender, insbesondere rüstungsrelevanter Industrie oder Orten mit Verkehrsknotenpunkten sowie im heftig umkämpften Grenzgebiet von Deutschland zu den westlichen Nachbarländern häufig mehrere Hundert Luftbilder für ein Untersuchungsgebiet verfügbar sind, wird in solchen Fällen eine repräsentative Auswahl ausgewertet. Die repräsentative Auswahl der Luftbilder deckt – sofern möglich – mindestens alle Zeitpunkte ab, zu denen aus der historischen Recherche Kriegseignisse bekannt sind, um anhand der Luftbildauswertung ein möglichst vollständiges Schadensbild des Untersuchungsgebiets zu erstellen.

### **3.2 Methodik der Luftbildauswertung**

Die Luftbilder werden mithilfe analoger und digitaler Bildbetrachtungstechniken, soweit möglich stereoskopisch, durchmustert und in Bezug auf mögliche Sprengbombentrichter, Blindgängereinschläge, Artilleriebeschuss, militärische Nutzungen, Verteidigungsanlagen und zerstörte bzw. schwer beschädigte Gebäude untersucht und ausgewertet. Zur Analyse der Gesamtsituation werden gegebenenfalls die Art und Weise der Bombardierungen, außerdem die Häufigkeit der in der Umgebung des Untersuchungsgebiets auftretenden Sprengbombentrichter sowie im Speziellen Flakstellungen, Grabensysteme oder weitere militärisch angelegte und genutzte Strukturen sowie die zivile Infrastruktur miteinbezogen.

Zusätzlich zum eigentlichen Untersuchungsgebiet wird ein projekt- und bundeslandspezifischer Sicherheitspuffer ausgewertet. Alle Befunde wie Sprengbombentrichter, zerstörte Gebäude etc. innerhalb dieser Auswertungsfläche (Untersuchungsgebiet plus Sicherheitspuffer) führen dazu, dass weitere Untersuchungen durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des jeweiligen Bundeslandes oder durch ein privates autorisiertes Unternehmen notwendig werden.

### **3.3 Auswertungsgrundlagen der historischen Recherche**

Für die historische Recherche wird, bezogen auf das jeweilige Untersuchungsgebiet, eine ausführliche Archiv- und Literaturrecherche zu den verschiedenen Kriegseignissen (z. B. Luftangriffe, Artilleriebeschuss, Bodenkämpfe) betrieben. Außerdem wird bezüglich einer möglichen militärischen Nutzung bzw. der Herstellung oder Vernichtung von Munition recherchiert. Ergänzt wird die Archiv- und Literaturrecherche durch eine Internetrecherche. Die Ergebnisse liefern wichtige Informationen über die Nutzungshistorie des Untersuchungsgebiets sowie für die Auswertung der Luftbilder und ermöglichen, ein Gesamtbild der Kriegsgeschehnisse im relevanten Untersuchungsgebiet und dessen Umgebung nachzuzeichnen. Dabei bilden die Akten der amerikanischen und britischen Nationalarchive – National Archives & Records Administration (NARA) in Washington D.C. und The National Archive (TNA) in London – sowie des deutschen Bundesarchivs, Abteilung Militärarchiv in Freiburg im Breisgau die Grundlage. Des Weiteren vervollständigen die Informationen aus den Akten der Landes-, Stadt- und Gemeindearchive das Ergebnis der Recherche. Informationen zu strategischen und taktischen Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg liefern zudem die Akten der Air Force Historical Research Agency (AFHRA) in Alabama, Maxwell Air Force Base.

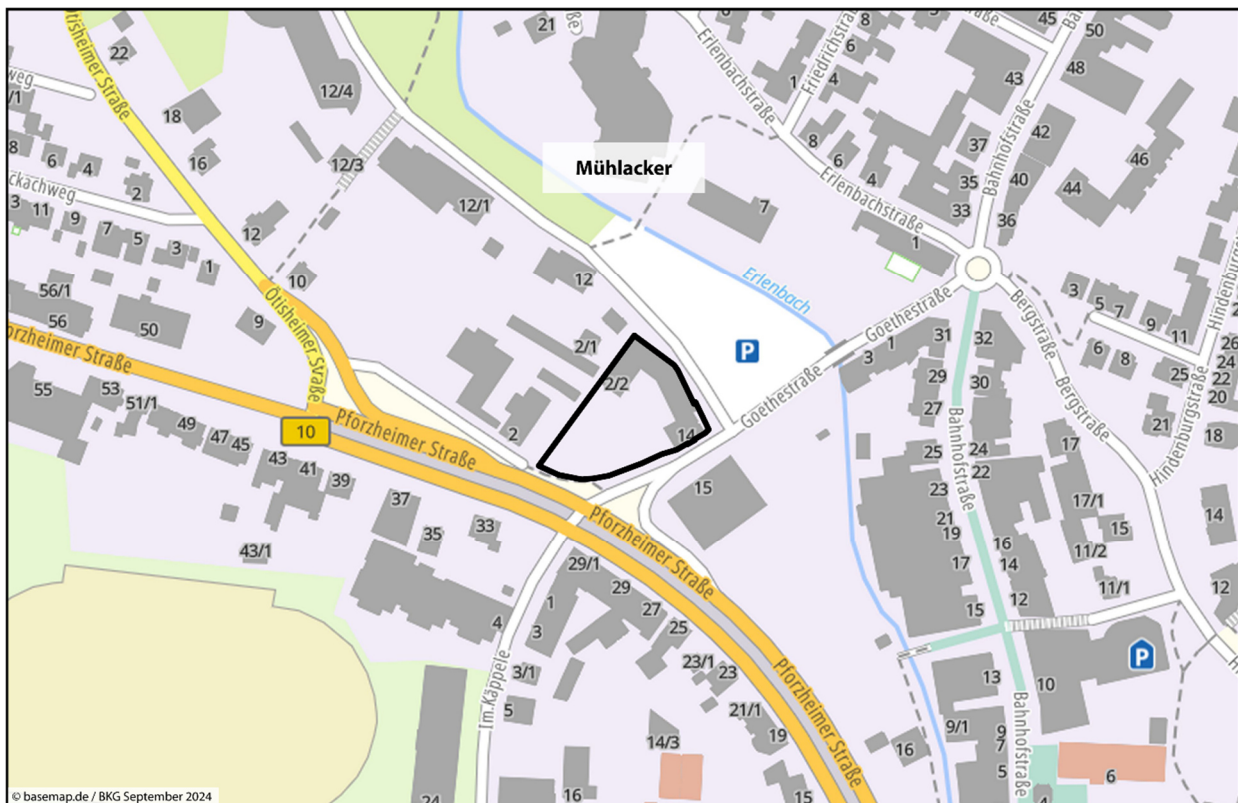
Die Ergebnisse der Recherche werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) verortet und gespeichert. Auf diese Weise dienen sie, die Luftbildauswertung ergänzend, der Anschaulichkeit und Interpretation der Ereignisse.

## 4. Untersuchungsgebiet

### 4.1 Angaben zum Untersuchungsgebiet

Projekt:	Goethestraße 14 und Ötisheimer Straße 2/2, Neubau Rossmann
Bundesland:	Baden-Württemberg
Stadt:	Mühlacker
Straßen:	Goethestraße, Ötisheimer Straße
Gemarkung:	Mühlacker
Flurstück:	1597

Übersichtsdarstellung mit Lage des Untersuchungsgebiets (schwarz markiert)



## 4.2 Einordnung in den historischen Kontext

Die Große Kreisstadt Mühlacker liegt im Nordschwarzwald im Enzkreis. Durch den Anschluss an zwei Eisenbahnlinien in den Jahren 1853 und 1863 wandelte sich der Verkehrsknotenpunkt Mühlacker bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts von einem landwirtschaftlich geprägten Ort zu einer Industriestadt. In Mühlacker wurde 1930 der erste deutsche Großsender eingeweiht, weshalb der Ort den Beinamen „Senderstadt“ erhielt.

Im Zweiten Weltkrieg kam es bereits in den Jahren 1941 und 1942 im Zuge britischer Luftangriffe zu Bombenabwürfen in der Umgebung von Mühlacker. Die Stadt selbst wurde erst ab Herbst 1944 immer häufiger Ziel von Luftangriffen. Der schwerste fand am 7. Januar 1945 statt. Von Februar bis April 1945 wurde Mühlacker, vor allem die Bahnanlagen sowie der Sendeturm, fast täglich aus der Luft angegriffen. Mit dem Vorrücken der französischen Truppen kam es in Mühlacker am 6. und 7. April 1945 zu Artilleriebeschuss. Getroffen wurden vor allem die Pforzheimer und die Bahnhofstraße sowie das Gebiet um den heutigen Waldensersteg. Die deutschen Truppen hatten vor ihrem Rückzug auf neue Verteidigungsstellungen entlang des südlichen Enzufers sowie im Ortsteil Dürrmenz bereits am 6. April und in der Nacht auf den 7. April 1945 den Senderturm sowie alle Enzbrücken gesprengt. Im Laufe des 7. April 1945 nahmen die Franzosen Mühlacker ein und beschossen von dort aus mit Artillerie und Panzern Dürrmenz sowie die deutschen Stellungen am anderen Enzufer, am Rotenbergwald und am Enkertsrain. Durch die Beschießung kam es in Dürrmenz im Bereich der St. Andreaskirche sowie an der Waldenser-, Reichmann- und Hofstraße zu schweren Gebäudeschäden. Am Nachmittag des 7. April 1945 gelang den Franzosen zwar der Enzübergang bei Dürrmenz, die deutschen Verteidiger konnten sie jedoch bis in die Nacht hinein nur bis auf Höhe der Königstraße zurückdrängen. Den in Mühlacker stehenden französischen Panzern war es aufgrund der gesprengten Brücken nicht möglich, den Angriff adäquat zu unterstützen. Viele Gebäude in Dürrmenz, die unmittelbar an der Frontlinie lagen, wurden von den Franzosen in Brand gesteckt. Nach dem Abzug der Deutschen in den Morgenstunden des 8. April 1945 eröffneten deutsche Artilleriestellungen das Feuer auf Mühlacker und Dürrmenz, wobei es in Mühlacker zu geringen Gebäudeschäden in der Enzstraße und am Ulrichweg (Pfarrhaus) kam.

## 5. Ergebnis der Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung

Auf den untersuchten Luftbildern finden sich keine Hinweise, die auf eine Bombardierung des Untersuchungsgebiets mit Sprengbomben oder einen Beschuss mit Artillerie rückschließen lassen. Ebenso ergeben sich keine Hinweise auf zerstörte Gebäude, Flakstellungen, Grabensysteme und weitere militärisch genutzte Strukturen.

Aus der historischen Recherche ist bekannt, dass die Pforzheimer Straße, die durch die Auswertungsfläche verläuft, am 6. und 7. April 1945 im Zuge der Einnahme durch französische Truppen mit Artilleriegranaten beschossen wurde (vgl. Kapitel 4.2). Artilleriegranateneinschläge verursachen oft nur geringe Schäden, die



häufig schnell beseitigt wurden. Die nächsten nach dem Zeitraum der Einnahme verfügbaren Luftbilder liegen erst vom 18. Juli 1945 in nur mäßiger Qualität vor. Deshalb und wegen der schlechten Einsehbarkeit des Untersuchungsgebiets kann anhand der Luftbilddauswertung nicht ausgeschlossen werden, dass auch das Untersuchungsgebiets von dem Beschuss betroffen war. Folglich ist das gesamte Untersuchungsgebiet als „mit Artilleriegranaten beschossener Bereich“ auszuweisen.

## 6. Fazit

Die Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung hat Anhaltspunkte für das mögliche Vorhandensein von Kampfmitteln innerhalb des Untersuchungsgebiets ergeben. Da erfahrungsgemäß ein gewisser Prozentsatz aller Sprengkörper nicht explodierte, kann nicht ausgeschlossen werden, dass im gesamten Untersuchungsgebiet nicht detonierte Sprengkörper (Blindgänger) oder andere Kampfmittel vorhanden sind.

**Aufgrund des Ergebnisses der Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung aus dem Zweiten Weltkrieg ist für das gesamte Untersuchungsgebiet eine nähere Überprüfung durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg oder ein anderes autorisiertes Unternehmen dringend zu empfehlen. Eingriffe in den Untergrund jeglicher Art und Arbeiten, die Erschütterungen des Untergrunds verursachen, sollten vorher nicht durchgeführt werden.**

**Bitte setzen Sie sich mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Baden-Württemberg oder einem anderen autorisierten Unternehmen wegen der zu ergreifenden Maßnahmen in Verbindung.**

Dieser Bericht hat nur für das oben und auf der Anlage 1 beschriebene Untersuchungsgebiet und für den Zeitraum des beschriebenen Bauvorhabens Gültigkeit. Es können daraus keine Aussagen für eventuelle Eingriffe in den Untergrund außerhalb des Untersuchungsgebiets abgeleitet werden.

Die Ergebnisse der Luftbilddauswertung basieren auf der Interpretation der in Kapitel 3.1 „Grundlagen der Luftbilddauswertung“ genannten Bilder. Daher beziehen sich die diesbezüglich gemachten Aussagen nur auf die Befliegungsdaten der ausgewerteten Luftbilder und können nicht darüber hinausgehen. In der Nachkriegszeit bereits durchgeführte Räumungen oder Veränderungen der untersuchten Fläche, wie beispielsweise Baumaßnahmen, Geländeabtragungen oder Aufschüttungen, die zu einer Veränderung der Belastungssituation geführt haben können, sind in dieser Auswertung nicht berücksichtigt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

*i. A. Lubig*

Dipl.-Geogr. Christian Schönfeldt  
- Luftbildauswertung -

*i. A. M. Rommel*

Sarah Rommel, M. A.  
- Historische Recherche -

---

**Anlage 1:** Ergebnis der Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung sowie Ausschnittvergrößerung eines Luftbilds vom 18.03.1945

## Anhang

### Anhang 1: Tabelle Luftbilder

Lfd. Nr.	Datum	Sortie/Flugnr.	Bildnummer	Maßstab	Bildanzahl
1	28.09.1941	T-0709	719–720	1:25 000	2
2	18.07.1944	US7-2353	7122–7124	1:60 000	3
3	11.09.1944	106G-2780	3098 6019–6022	1:9500 1:57 000	5
4	02.01.1945	106G-4041	4044–4045	1:9000	2
5	14.01.1945	106G-4140	3103–3104	1:7600	2
6	09.02.1945	US7-3882	8017	1:50 000	1
7	15.03.1945	US34-3562	5075–5076	1:19 500	2
8	18.03.1945	106G-4896	3051–3052	1:9000	2
9	23.03.1945	US7-0208A	8106–8108	1:50 000	3
10	23.03.1945	US7-0207A	8007–8009	1:50 000	3
11	18.07.1945	3G-TUD-S-0191	5042–5043	1:32 000	2
				<b>Summe</b>	<b>27</b>

---

## **Anhang 2: Auszug der genutzten Archive und der verwendeten Literatur**

### **Archive**

Bundesarchiv, Abt. Militärarchiv (BArch), Freiburg

The National Archive (TNA), London GB

Air Force Historical Research Agency (AFHRA), Maxwell USA

National Archives Records Administration (NARA), College Park USA

The Ike Skelton Combined Arms Research Library (CARL), Leavenworth USA

Ministère des Armées, Service historique de la Défense (SHD), Vincennes FR

### **Literatur**

Bettinger, Dieter Robert: Die Geschichte der HGru G. Mai 1944 bis Mai 1945, Aachen 2010.

Boog, Horst/Krebs, Gerhard/Vogel, Detlef: Das Deutsche Reich in der Defensive. Strategischer Luftkrieg in Europa, Krieg im Westen und in Ostasien 1943–1944/45, Stuttgart/München 2001.

Cate, James Lea/Craven, Wesley Frank: The Army Air Forces in World War II, Vol. 1–7, Washington D.C. 1983.

Carter, Kit C./Mueller, Robert: Combat Chronology 1941–1945. U.S. Army Air Forces in World War II, Washington 1991.

Davis, Richard G.: Bombing the European Axis Power. A Historical Digest of the combined Bomber Offensive, 1939–1945, Maxwell 2006.

De Lattre de Tassigny, Jean: Histoire de la première armée française. Rhin et Danube, Paris 1949.

Foreign Office & Ministry of Economic Warfare: The Bomber's Baedeker. Guide to the Economic Importance of German Towns and Cities, Part 1 + 2, London 2nd Edition 1944.

Freeman, Roger: The Mighty Eight War Diary, London 1990.

Gaujac, Paul: l'armée de la Victoire. Du Rhin au Danube 1944–1945, Paris 1986.

Gräf, Aloys: Report of Operations. The Seventh United States Army in France and Germany 1944–1945, Vol. 1–3, Heidelberg 1946.

Lyautey, Pierre: Carnets d'un gommier. Campagne d'Allemagne 1945, Paris 1945.

Mahoney, Kevin A.: Fifteenth Air Force against the Axis. Combat Missions over Europe during World War II, Plymouth u. a. 2013.

McDonald, Charles: The Last Offensive. The European Theater of Operations, Washington 1975.

McDonald, Charles: The Siegfried Line. The European Theater of Operations, Washington 1993.

Mehner, Kurt: Die geheimen Tagesberichte der deutschen Wehrmachtführung im Zweiten Weltkrieg 1939–1945. Band 1–12, Osnabrück 1984–1995.

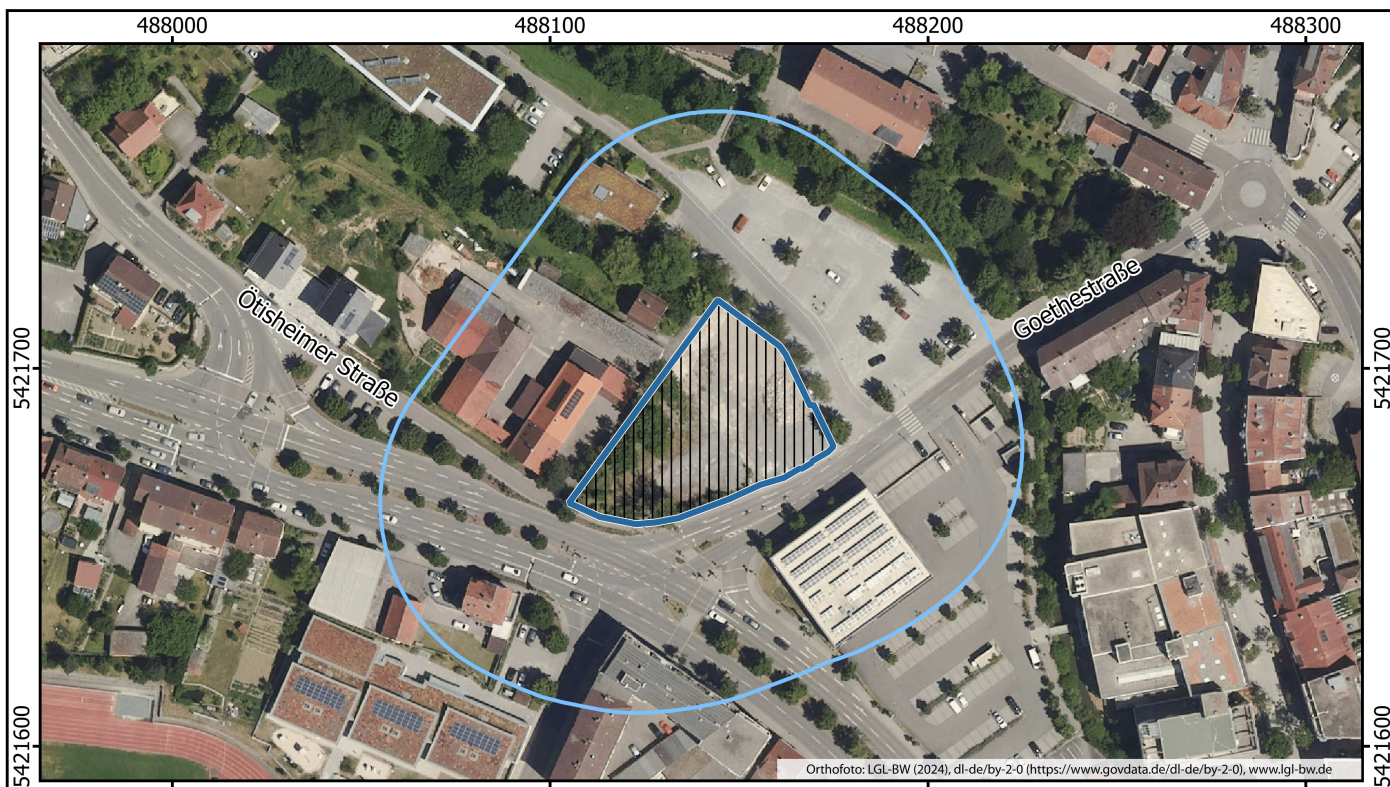
Middlebrook, Martin/Everitt, Chris: The Bomber Command War Diaries. An Operational Reference Book 1939–1945, Bungay 1990.

Spiewok, Erich/Stöber, Hans: Endkampf zwischen Mosel und Inn. XIII. SS-Armee Korps, Osnabrück 1976.

Williams, Mary: United States Army in World War II. Special Studies, Chronology 1941–1945, Washington 1989.

Zapf, Jürgen: Flugplätze der Luftwaffe 1934–1945 – und was davon übrig blieb. Lexikon aller Flugplätze von A–Z, Zweibrücken 2010.





Ergebnis der Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung. Lediglich Befunde, die innerhalb der Auswertungsfläche liegen oder darüber hinausragen, sind dargestellt.

Legende

- Untersuchungsgebiet
- Auswertungsfläche
- "mit Artilleriegranaten beschossener Bereich"



0 20 40 60 80 m

Maßstab 1 : 2000 – Originalgröße DIN A4  
Koordinatenreferenzsystem: ETRS89 UTM 32N



Ausschnittvergrößerung eines Luftbilds vom 18.03.1945.

Projekt-Nr.: 24.09.26-04

Luftbildauswertung: Schönfeldt

02.10.2024

Anlage 1

**Vorerkundung auf Kampfmittelbelastung**  
(Anlage nur in Verbindung mit Gutachtentext gültig)

Die Reproduktion der Luftbilder ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

**Mühlacker**  
Goethestraße 14 und Ötisheimer Straße 2/2, Neubau Rossmann



LBA Luftbildauswertung GmbH • Ludwigstraße 17 B • 70176 Stuttgart • Tel.: +49 (711) 28 69 29-0 • Mail: [info@lba-luftbildauswertung.de](mailto:info@lba-luftbildauswertung.de)